

Fahrbahn ist verbreitert und erneuert

VON UNSEREM MITARBEITER ROLAND MEISTER

Birnbaum/Rezelsdorf – Mit einer kleinen Feierstunde wurde am gestrigen Dienstag der erste Bauabschnitt der Staatsstraße 2259 zwischen Birnbaum und Rezelsdorf seiner Bestimmung übergeben.

Bei der Baumaßnahme, Beginn war im November 2009, wurde neben einem tragfähigen Oberbau der Fahrbahn diese auch verbreitert und in den Kurven entschärft. Zudem wurden mehr als ein Kilometer Krötentunnel und Leitwände entlang der Straße angebracht. Diese Maßnahme veranlasste einige Bürger aus Birnbaum, ihren Unmut in Form einiger Spruchbänder Ausdruck zu geben, dass für die Kröten Geld vorhanden ist, aber nicht für einen Radweg von Birnbaum nach Dachsbach.

Dass dieser bis Ende des Jahres fertiggestellt ist, versicherte Regierungspräsident Thomas Bauer in seinen Grußworten. Die Baukosten des 1. Bauabschnittes belaufen sich auf 1,7 Millionen Euro. Wann der restliche Teil der Strecke bis Rezelsdorf in Angriff genommen wird, konnte Bauer allerdings nicht sagen. Sicher sei, dass dies nicht im Jahr 2011 sein wird, worüber die anwesenden Bürger nicht besonders erfreut waren. Unter den geladenen Gästen waren auch die Bürgermeister einiger benachbarter Gemeinden, der Landrat des Landkreises Neustadt/Bad Windsheim Walter Schneider, sowie die Vertreter der zuständigen Ämter und der Polizei.

Nach dem offiziellen Teil, dem durchschneiden des obligatorischen blau-weißem Bandes, gab es für die Bürger – als kleine Entschädigung für die Umstände während des Straßenausbaus im Ortskern von Birnbaum – einen kleinen Imbiss.



Thomas Bauer (r.) und der Leiter des staatlichen Bauamtes Ansbach, Helmut Arndt. Foto: RK

Brand bei Lampenfirma

Frauenaurach – Beim Leuchtenhersteller Sylvania in Frauenaurach kam es in der Produktionsstätte am Dienstagmittag zu einem Brand. Nach ersten Informationen der Einsatzkräfte ist es in einem Kanal zu einem Brand gekommen. Die Brandnester waren nur schwer zu erreichen.

Mit speziellen Pulver und zusätzlichen Zugängen zu dem Schacht wurde das Feuer eingedämmt und letztlich gelöscht. Im Einsatz waren neben den hauptberuflichen Kräften der Ständigen Wache die freiwilligen Feuerwehren aus Frauenaurach und Erlangen.

Zusammenarbeit klappt gut

ÜBUNG Die Freiwillige Feuerwehr Großenseebach war nach einer Explosion stark gefordert. Polizei, ASB und andere Wehren halfen beim Einsatz. Zum Glück handelte es sich nur um eine Übung.

Großenseebach – Als am Montagabend die Freiwillige Feuerwehr Großenseebach mit dem Alarmstichwort: „Rauchentwicklung in einem Wohnhaus nach Explosion“ von der Feuerwehr Erlangen alarmiert wurde, ahnten die 25 Einsatzkräfte noch nicht, was ihnen bevorstehen würde.

Während die örtliche Feuerwehr mit ihren Fahrzeugen in die Lerchenstraße anrückte, wurden die Einheiten durch der Stadt Herzogenaaurach, darunter eine Drehleiter, sowie zwei Fahrzeuge des ASB Erlangen und eine Streifenbesatzung der Polizei Herzogenaaurach unterstützt.

Nach dem Eintreffen der Rettungskräfte wurde dem Einsatzleiter 1. Kommandant Bernhard Schmitt schnell klar, dass es sich hier um eine Alarmübung handelte. Aus dem Übungsobjekt, ein freistehendes, mehrstöckiges Mehrfamilienhaus, drang dichter Rauch.

Mehrere Trupps mit Atemschutz übernahmen den so genannten Innenangriff und die Personensuche. Die Menschen, Schauspieler der eigenen Mannschaft, konnten dann gerettet werden. Gleichzeitig ging die zwischenzeitlich eingetroffene Drehleiter der Herzogenaauracher in Stellung. Mit viel Geschick des Maschinisten konnte das Rettungsgerät „Drehleiter“ auf engsten Platzverhältnissen zum Einsatz gebracht werden – oft auch eine Realität im Ernstfall.

Eine weibliche Person wurde aus dem zweiten Obergeschoss mittels Drehleiterkorb in Sicherheit gebracht. Insgesamt wurden vier Personen gerettet und den



Dass es sich um eine Übung handelte, war schnell vergessen. Jede Kraft wurde intensiv gefordert. Fotos: privat

Teams des ASB-Rettungsdienstes übergeben. Weitere Trupps begannen mit insgesamt drei Schläuchen im Innenangriff die „Brandbekämpfung“. Um eine klare Sicht in den völlig verqualmten Räumen zu erlangen, wurde ein Lüfter am Eingang des Wohnhauses aufgebaut.

Die Polizeibeamte übernahmen die Verkehrs- und Absperrmaßnahmen und koordinierten mit dem Einsatzleiter Bernhard Schmitt die weitere Vorgehensweise im Hinblick der Unfallursache und der Beweissicherung. In Anwesenheit von Kreisbrandmeister Willi Oed konnte nach einer Stunde schweißtreibender Arbeit die Einsatzübung beendet werden.

Eine Abschlussbesprechung soll in Kürze folgen.



Die Bedingungen am Einsatzort wurden realistisch dargestellt.

Glücksfall für energiebewusste Gemeinden

EINWEIHUNG Die Windräder zwischen Zweifelsheim und Mausdorf sind nun offiziell am Netz. Die Festredner erklärten, dass dies die Energieform der Zukunft sei.

VON UNSEREM MITARBEITER RICHARD SÄNGER

Zweifelsheim/Mausdorf – In Mausdorf werden jetzt 16 Millionen Kilowatt Strom pro Jahr produziert. Zusammen mit den beiden Windrädern, die jetzt offiziell eingeweiht wurden, stieg der kleine Ort nahe Zweifelsheim zum Energiedorf auf. In dem Emskirchner Ortsteil Mausdorf gibt es nicht nur den blauen Strom von Reuthwind, sondern auch eine große Biogas-

Die Grünen sagte bei der Einweihungsfeier: „Mausdorf hat sich für das Richtige entschieden, nämlich für zwei Windenergieanlagen.“ Nach Meinung des Abgeordneten ist der Strom aus Wind nicht nur billiger und risikoloser als Atomstrom, er schafft auch neue Arbeitsplätze. „Die Monopolstellung der Energieunternehmen muss gebrochen werden“, forderte Kekeritz und verurteilte die Energiepolitik der Bundesregierung. Kekeritz erklärte, dass es nach wie vor kein sicheres Endlager für die abgebrannten Brennstäbe der Kernkraftwerke gäbe. „Die Politik ignoriert dies seit 40 Jahren, das sind russische Verhältnisse“, so der Abgeordnete. Kekeritz warf der Bundesregierung Versagen vor und verurteilte geschlossene „Geheimverträge“, die zwischen den Monopolisten und der Regierung geschlossen wurden.

„Die Windräder sind ein Symbol für unsere Überlebens-

fähigkeit und die Potenziale für die alternative und regenerative Energie sind gigantisch“, so Kekeritz.

Wertschöpfung in der Region

Für den Emskirchner Bürgermeister Harald Kempe (CSU) und dem stellvertretenden Landrat Wolfgang Mück (SPD) sind die beiden Anlagen ebenfalls ein Glücksfall. So haben die Gesellschafter der Bürgerwindanlage Reuthwind Wert darauf gelegt, dass sämtlichen Arbeiten um die beiden Windkraftanlagen an Unternehmen der näheren Umgebung vergeben wurden.

„Die Wertschöpfung blieb in der Region“, so Maibom, der auch auf das kleine Naturschutzgebiet hinwies, das rund um die beiden Windräder entstanden ist. Deshalb galt der besondere Dank des Geschäftsführers auch den Landwirten, für eine hervorragende Zusammenarbeit. Der Dank ging aber auch an die

Gesellschafter, „das war manchmal schon ein hartes Stück Arbeit“, so Maibom, der auch den Behörden seinen Dank aussprach.

Der Pfarrerin Monika Bogenfelder blieb es dann vorbehalten, den beiden Anlagen den kirchlichen Segen zu erteilen. Die Pfarrerin wies insbesondere auch auf die Schöpfung hin und dass die Natur und Umwelt besonders geschützt und der Nachwelt erhalten werden müsse.

„Franken 2“ begeisterte

Begleitend zur Einweihungsfeier informierten Tomi Engel von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie und Joachim Keuerleber von der Firma Enercon. Am Vortag gab es einen musikalischen Hochgenuss. Ein Open-Air Konzert unterm Windrad, die 12-köpfige Band „Franken 2“ begeisterte die zahlreichen Fans und Musikliebhaber.

„Die Monopolstellung der Energieunternehmen muss gebrochen werden!“

Uwe Kekeritz
Bundestagsabgeordneter

Anlage und auch zahlreiche Dächer speisen in das Netz des Stromversorgers ein.

Die Zahlen verdeutlichte Geschäftsführer Johannes Maibom bei der Einweihungsfeier unter der Bürgerwindanlage. Zwischenzeitlich akzeptiert auch die Mehrheit der Bevölkerung die beiden Anlagen zwischen Mausdorf und dem Herzogenaauracher Ortsteil Zweifelsheim, teilte Maibom den zahlreichen Gästen bei der Feier mit.

Der Bundestagsabgeordnete Uwe Kekeritz von Bündnis 90 –



Mit einem Open-Air-Konzert von „Franken-2“ wurde die Einweihung gefeiert.

Foto: sae

Nachrichten

Schlachtschüssel vom Heimatverein

Weisendorf – Der Heimatverein Weisendorf lädt am Kirchweihdonnerstag, 26. August ab 10.30 Uhr zu einer Schlachtschüssel ins neue Vereinsheim am Reuther Weg 16 ein. Ab 10.30 Uhr gibt es Kesselfleisch, G'häckbrot und ab 12 Uhr gibt es Blut- und Leberwurst. Essensbestellung nur über Voranmeldung bis zum 21. August bei Winfried Butzbacher unter der 09135/729 955.

Kerwa bei der Freiwilligen Feuerwehr

Neuenbürg – Auf geht's zur Kerwa der Neuenbürger Freiwilligen Feuerwehr. Start ist am Samstag, 7. August um 17 Uhr. Weiter gefeiert wird am darauf folgenden Sonntag ab 9 Uhr.

Tanzwerkstatt für Kinder

Weisendorf – Das Ferienprogramm bietet am Freitag, 6. August von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr noch ein besonderes Schmanckerl an: JAS 0210 Die „Tanz - Werkstatt“ - Let's dance für Kinder von sechs bis neun Jahre. Noch schnell anmelden, denn es sind nur noch wenige Plätze frei. Die Gebühr beträgt acht Euro. Mitzubringen sind dann Getränke, T-Shirt, Leggings und feste Turnschuhe. In der Mehrzweckhalle Weisendorf wird dann getanzt. Einfache Modetänze, Michael Jacksons Moonwalk, Hip Hop, Street Dance – Thomas Schmidt, Tanzlehrer von der Tanzschule Project Dance, zeigt den Kindern wie ein Tanz entsteht.

Üben bitte nicht vergessen

Großenseebach – Regen, Thermometer und Salz stand auf dem Ausflugsprogramm der Feuerwehrjugendkapelle Großenseebach nach Berchtesgaden. „Es gibt kein schlechtes Wetter, höchstens eine miserable Kleidung“, sagte Vorsitzende Sandra Ebersberger und schickte ihre Musikerinnen und Musiker zu einer ausgedehnten Wanderung durch die Wimbachklamm.



Sandra Ebersberger

Schließlich durften sich die Orchestermitglieder anschließend in der Watzmann-Therme wieder aufwärmen und erholen. Außerdem stand in der Berchtesgadener Jugendherberge noch ein Spiele- und gemeinschaftlicher Abend auf dem Programm und die Instrumente blieben zu Hause. Nach einem ausgedehnten Frühstück wurde ins Salzbergwerk eingefahren, vor allem für die Jüngeren des Orchesters ein besonderes Erlebnis. Nicht Noten und Üben, sondern Spaß und Unterhaltung standen bei dem Ausflug auf dem Programm, das mit einem lustigen Mittagessen am Sonntag abgeschlossen wurde. Am frühen Abend waren die Orchestermusiker wieder in Großenseebach und die Ferien konnten, nicht ohne Appell der Vorsitzenden, „das Üben nicht zu vernachlässigen“, dann beginnen.